

HELD GESUCHT – STUDENTEN HELFEN

Unsere Mitstudentin Katharina Müller ist letztes Jahr an Lymphdrüsenkrebs erkrankt. Mittlerweile geht es ihr so schlecht, dass nur noch eine schnelle Stammzellenspende ihr Leben retten kann.

**Unsere Bitte an alle, die helfen wollen:
Lasst euch typisieren!**

Nächste Möglichkeit dazu ist am

Donnerstag, den 31. 01. 2008

von 10.00 – 15.00 Uhr

vor dem AstA-Büro der FH Mainz (Standort Holzstraße)
durch einen Speicheltest.

Vielen Dank an alle!



JEDER EINZELNE ZÄHLT

Das Wichtigste, was Sie über die Stammzellspende wissen müssen.

Warum die Stammzellspende so wichtig ist.

1. Einen geeigneten Stammzellspender für einen Patienten zu finden, ist unglaublich schwer, Entscheidend für die Übertragung von Stammzellen ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale (HLA-Merkmale) zwischen Spender und Patient. Diese ist äußerst selten, da über 2000 verschiedene Merkmale bekannt sind, die in Abermillionen Kombinationen auftreten können. **Deshalb: Jeder Einzelne zählt!**
2. Über 1,3 Mio. Spender (Stand: Dez 2005) sind mittlerweile bei der DKMS registriert. Dennoch wartet jeder vierte Leukämiepatient, der eine Transplantation benötigt, vergeblich auf einen geeigneten Spender. Daher sind auch Sie so wichtig: Ihre Stammzellen können vielleicht auch schon morgen Leben retten.
3. **So werden sie potenzieller Lebenspender:** Voraussetzungen sind, dass Sie zwischen 18 und 55 Jahre alt sind und bei guter Gesundheit sind. Mit einem Bluttest (nur 5 ml) werden erste Gewebemerkmale bestimmt. Zeigen diese eine Übereinstimmung mit denen des Patienten, folgen weitere Test - Ihr Einverständnis vorausgesetzt.
4. Die Stammzellen befinden sich in hoher Anzahl im Knochenmark (nicht Rückenmark!) des Beckenkamms. Werden Sie aufgrund der Tests als einer der wenigen ermittelt, die vielleicht Leben retten können, gibt es **zwei verschiedene Verfahren**, Stammzellen zu spenden.

1. Die periphere Stammzellenentnahme

- Dem Spender werden über 5 Tage ein körpereigener, hormonähnlicher Stoff (Wachstumsfaktor G-CSF) verabreicht. Dieses Medikament regt die Produktion der Stammzellen an, die dann über eine spezielles Verfahren direkt aus dem Blut gewonnen werden.
- Ein stationärer Aufenthalt ist dafür nicht notwendig.
- Diese Verfahren wird bei DKMS-Spendern seit 1996 angewandt. Nach heutigem Stand der Forschung wird das Risiko der Langzeitnebenwirkungen als gering eingeschätzt.
- Während der Einnahme des Medikamentes können grippeähnliche Symptome auftreten.

2. Die Knochenmarkspende

- Zur Knochenmarkentnahme verbleibt der Spender 2–3 Tage im Krankenhaus.
- Unter Vollnarkose werden ihm aus dem Beckenkamm ca 5% des Knochenmarks entnommen und dem Patienten übertragen.
- Beim Spender bildet sich das Knochenmark innerhalb von 2 Wochen vollständig nach.
- Nach der Entnahme kann für ein paar Tage ein lokaler Wundschmerz bestehen.
- Das Risiko beschränkt sich bei dieser Methode auf das übliche Narkoserisiko.

Die Entscheidung, welches Verfahren zur Stammzellgewinnung beim Spender angewandt wird, richtet sich nach den Belangen des Patienten. Nach Möglichkeit wird aber auf die Wünsche des Spenders Rücksicht genommen. Bei beiden Verfahren werden der Verdienstaufschlag und alle anderen Kosten des Spenders von der Krankenkasse des Patienten übernommen.

5. Weitere Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter www.dkms.de



JEDER EINZELNE ZÄHLT